

Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2018

Wilhelm Breuer

Beitrag zu einer Veranstaltung im Bischöflichen Generalvikariat des Bistums Hildesheim am 05.11.2018

2017 hatten die Uhus – nach einer 2016 im Westwerk des Hildesheimer Domes aus ungeklärten Gründen gescheiterten Brut – endlich an der bereits 2014 für sie über dem Kreuzgang des Domes eingerichteten Stelle gebrütet, uns mit dieser Brutplatzwahl aber dennoch überrascht. Die spannende Frage war, würden sie 2018 an diesem Platz festhalten, nachdem sie und die damals drei jungen Uhus 2017 im Kreuzgang über Monate mit vielen Besuchern konfrontiert gewesen waren. Oder würden sie wieder ins Westwerk zurückkehren oder gar Kreuzgang und Dom als Brutplatz aufgeben?

Auch 2018 Uhubrut im Kreuzgang

Zum Ausgang des Winters 2017/18 hatten die Uhus auf dem Domhof gerufen, so dass man auf eine Brut hoffen konnte. Ab Ende Februar fand Angelika Krueger im Kreuzgang Uhu Federn mit anhaftendem Sägemehl, das nur aus dem Brutplatz in der Gaube stammen konnte. Seit Ende Februar waren erstmals die Federohren des vermutlich brütenden Uhuweibchens in der Gaube zu sehen, wurden immer häufiger frische Nahrungsreste von Uhus im Kreuzgang gefunden und Mitte April das rufende Uhumännchen auf dem Dachfirst über der Gaube beobachtet. Am 21. April gab es endlich Gewissheit: Vom Kreuzgang aus waren zwei Uhuküken in der Gaube sichtbar.

Am 04. Mai wurde die Gaube inspiziert: Angelika Krueger, Joachim Achtzehn, Dr. Dr. Dirk Preuß und ich entdeckten darin das Uhuweibchen und zwei etwa fünf Wochen alte Uhus; dem äußeren Anschein nach Männchen. Sie mussten um Ostern herum (01. April) geschlüpft sein. Auch 2017 und 2015 schlüpften die Uhus um Ostern herum, nämlich 2017 um den 16. April und 2015 um den 05. April. Ostern ist am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond. Der Brutbeginn war 2018 Ende Februar. Wir entfernten die Trennwand in der Gaube und vergrößerten so den dort für Uhus verfügbaren Platz.

Nun hofften wir, die beiden Jungvögel würden noch lange in der Sicherheit der Gaube bleiben. Doch bereits acht Tage später, am 12. Mai 2018, informierte mich Weihbischof Heinz-Günter Bongartz, der erste der beiden Uhus sei wohlbehalten im Kreuzgang gelandet; der andere säße noch auf dem Dach.

Am nächsten Tag saß der kleine Uhu immer noch auf dem Balken auf dem Dach unterhalb der Gaube in der bereits heißen Maisonnette, der andere indessen wie am Vortag geschützt in der Vegetation am Grund des Kreuzganges. Es war Sonntag, der 13. Mai 2018 – der denkwürdige Tag von Fatima und der 37. Jahrestag des Attentats auf Papst Johannes Paul II.

Wanderfalken und Uhus

Gegen Mittag dieses Tages – in Anwesenheit einer Gruppe von Besuchern – flog ein Wanderfalk laut schreiend wiederholt Angriffe auf den Jungvogel, der zwischenzeitlich den Platz auf dem Balken unterhalb der Gaube verlassen hatte und wenige Meter darunter auf der Dachrinne saß. Alle Versuche des Jungvogels, zurück in den schützenden Brutplatz zu gelangen, scheiterten an den steilen und glatten Dachziegeln.

Schon beim ersten Angriff stürzte sich ein erwachsener Uhu, der offenkundig die Situation vom Vierungsturm des Domes aus beobachtet hatte, auf den Wanderfalken, lieferte sich mit diesem für Augenblicke einen Luftkampf über dem Kreuzgang bis beide – Wanderfalken und Uhu – vom Kreuzgang aus nicht mehr zu beobachten waren.

Etwa 15 Minuten später erreichte mich im Kreuzgang die Hildesheimer Feuerwehr übers Mobiltelefon, um mir mitzuteilen, nach Angaben von Passanten säße ein Uhu auf der vielbefahrenen Dammstraße im Bereich der Innersten. Die Stelle ist ca. 500 Meter vom Kreuzgang entfernt.

Wenige Minuten später trafen Feuerwehr und ich dort ein. Doch der Uhu war bereits fort; wir entdeckten ihn 100 Meter entfernt unerreichbar in einem Baum über dem Wasser des Kalenberger Grabens. Der Uhu war rechts beringt, machte einen erschöpften Eindruck und verschwand wenige Minuten später unsicheren Fluges hinter der Wohnbebauung in Richtung „Große Venedig“.

Es spricht einiges dafür, dass es sich um den Uhu handelte, der sich zuvor im Kreuzgang auf den Wanderfalken gestürzt hatte. Möglicherweise war der Uhu im Verlauf der Auseinandersetzung auf der Dammstraße zu Boden gegangen, vom Wanderfalken verletzt worden oder mit einem Fahrzeug kollidiert. Es stand deshalb zu befürchten, dass der Uhu, den wir als Elternvogel den Jungvögeln im Kreuzgang zurechneten, die Aufzucht der Jungen nicht würde fortsetzen können.

Die Lage war aber noch aus einem anderen Grund prekär: Im Kreuzgang flog ein Wanderfalk weiterhin heftige Attacken auf den Jungvogel. Der junge Uhu zeigte keine Anzeichen, von der Dachrinne in den sicheren Kreuzgang zu springen. Deshalb verständigte ich die Feuerwehr, die den Uhu schließlich von der Dachrinne in etwa acht Meter Höhe holte.

Die Feuerwehr und der künftige Bischof

Für diese Aktion mussten die Besucher den Kreuzgang verlassen. Dann ging die Sache vergleichsweise schnell, wengleich der Uhu stand die Leiter rechts nach links und stand die Leiter links nach rechts lief, bis sich der Uhu im Blitzableiter verding. Aus dieser Lage befreite ihn die Feuerwehr, die mir den augenscheinlich unverletzten Uhu in die Hände gab. Die Feuerwehr wurde mit Lob und Dank verabschiedet und die Besucher wieder in den Kreuzgang gelassen.

Ich hatte den Uhu noch unterm Arm, als ein Herr vor mir stand, von dem ich dachte, dass ich ihn kennen sollte. Einer Eingebung folgend sagte ich: „*Bischof Heiner, bitte einer Ihrer Uhus*“. Darauf der Herr: „*Danke schön. Aber Bischof bin ich erst am ersten September*“.

Dr. Wilmer hatte bereits am Vortage den Kreuzgang besucht, war dort auf die beiden jungen Uhus (der eine auf dem Dach, der andere am Boden) gestoßen und von Weihbischof Bongartz ins Bild gesetzt worden. So traf ich auf einen gut unterrichteten künftigen Bischof, der nicht nur Uhus, sondern vom elterlichen Bauernhof im Emsland, wie ich von Dr. Wilmer erfuhr, auch Schleiereulen kennt. Ein Bischof mit Artenkenntnissen – nicht nur von Schafen, sondern auch Eulen.

Bei dieser Gelegenheit wies ich den Bischof auf den Altvogel unter dem Dach bei der Domapsis hin. Unter diesem Platz waren an den Vortagen und danach Mauserfedern gefunden worden. Um diese Zeit mausern nur die Weibchen. So waren also am Nachmittag des 13. Mai beide Jungvögel als Infanteristen im Aufwuchs des Kreuzgangs vereint und mindestens ein Altvogel anwesend. Ob Weibchen oder Männchen war allerdings unklar (ich vermutete: das Weibchen).

Sorge um die Uhus

Uns drückte indessen die Sorge um den Uhu, der auf der Dammstraße möglicherweise Schaden genommen hatte und folglich auch die Sorge um die Versorgung der Jungvögel. Fiel das Männchen aus, würde das Weibchen die beiden Jungvögel vielleicht alleine versorgen können. Umgekehrt wäre die Lage schwieriger, weil die Männchen zwar Beute bringen, die Jungen aber im Allgemeinen nicht füttern. Wir hofften, die Jungen kämen mit der Beute bereits alleine zu recht.

Am nächsten Tag, dem 14. Mai 2018, fanden Weihbischof Bongartz und ich nach der Abendmesse im Kreuzgang die beiden jungen Uhus in guter Verfassung bei einer frischen kopflosen Taube. Auch am folgenden Tag machten die Jungen einen versorgten Eindruck. Es schien, beide Altvögel könnten noch im Spiel sein.

Doch dann erreichte mich am Morgen des 16. Mai in Hannover ein Anruf von Thilo Hennis, einem erfahrenen Hildesheimer Ornithologen: Ausgerechnet in seinem

Garten, ca. 500 Meter vom Dom entfernt, saß ein flugunfähiger rechts beringter Uhu. Ich fuhr augenblicklich zu der Fundstelle.

Der äußerlich unverletzte Uhu ließ sich greifen, zeigte keinerlei Spuren einer Mauser, wog 2.800 Gramm und hatte einen ausgeprägten Brutfleck; war also unzweifelhaft ein Weibchen. Der Ring der Vogelwarte Helgoland trug die Nummer 24588. Der Uhu war, wie der Anruf bei der Vogelwarte ergab, am 14. Mai 2010 nestjung in der Nähe von Salzgitter (40 km östlich des Fundortes) beringt worden.

Die Sache gab Rätsel auf: War es das Weibchen der Hildesheimer Domuhus oder gehörte es zu einem anderen Brutpaar und hatte es anderenorts gebrütet? Und von welchem mausernden Uhu stammten die Uhuferden, die im Kreuzgang unter dem Platz gefunden worden waren, an dem regelmäßig einer der Altvögel angetroffen wurde? Das bei Thilo Hennis aufgegriffene Uhuweibchen wies keinerlei Zeichen einer Mauser auf. Die Überlegung, ob vielleicht ein zweites Uhuweibchen am Dom im Spiel sein könnte, kam uns nicht in den Sinn, obgleich Joachim Achtzehn bereits im Januar bei der Balz zwei Uhuweibchen am Dom registriert hatte. Vorsorglich versorgten wir die Jungvögel nun mit Eintagsküken.

Das flugunfähig aufgefundene Uhuweibchen brachte ich umgehend zur stationären Behandlung in die Tierärztliche Hochschule, wo bereits 2014 ein junger Uhu vom Dom nach einem Knochenbruch von Dr. Marko Legler und seinem Team behandelt worden war. Beim Uhuweibchen wurden weder äußere noch innere Verletzungen festgestellt. Weil aber Verletzungen durch die Krallen des Wanderfalken nicht ausgeschlossen werden konnten, wurde vorsorglich mit Antibiotikum behandelt. Vermutlich, so die tiermedizinische Beurteilung, litt der Uhu unter einem Schädelhirntrauma, das die Folge einer Kollision mit einem Fahrzeug sein konnte. Erst in der Tierärztlichen Hochschule setzte die Mauser des Uhuweibchens ein.

Pfingsten am Dom

Bereits am 18. Mai machte der Uhu einen reaktionsfähigeren und selbstbestimmteren Eindruck als bei der Einlieferung. Am Abend des 20. Mai (Pfingstsonntag) wurde der Uhu gegen 22:30 Uhr nach Entlassung aus der Klinik und in der Annahme, es handele sich um das Uhuweibchen des Brutpaares im Kreuzgang, am Hildesheimer Dom in Freiheit gesetzt. An dieser Aktion waren Joachim Achtzehn, Frank Bock, Angelika Krueger und ich beteiligt.

Der Uhu erreichte fliegend das Schneegitter auf dem Dach des Generalvikariats; dort blieb der Uhu sitzen. Nach etwa einer halben Stunde kam vom Kreuzgang ein rufendes Uhumännchen herbeigeflogen, das sich auf den Dachfirst des Generalvikariats einige Meter über

dem Uhuweibchen setzte und dort immer wieder rief. Doch das Uhuweibchen blieb teilnahmslos. Nach etwa einer weiteren halben Stunde flog noch ein Uhu, ein Uhuweibchen, vom Kreuzgang kommend herbei und setzte sich ebenfalls auf das Dach des Generalvikariats. Wenige Minuten später flogen die beiden hinzugekommenen Uhus gemeinsam in das Gelände hinter dem Generalvikariat in die Nacht davon.

Zu weiteren Interaktionen zwischen den drei Uhus kam es nicht. Man konnte den Eindruck gewinnen, dass die drei Uhus einander kannten. Als die beteiligten Personen bald darauf den Domhof verließen, saß das freigelassene Uhuweibchen noch an der Stelle, an der es gelandet war. Die Freilassung hatte sich als verfrüht erwiesen; es bestand aber keine Möglichkeit, den Uhu wieder in menschliche Obhut zu bekommen.

Am nächsten Morgen und in den nächsten Tagen wurden der Dom und seine Umgebung auf den Verbleib des freigelassenen Uhus hin kontrolliert. Am Vormittag des 23. Mai wurde an der Fassade der Basilika St. Godehard in großer Höhe ein Uhu beobachtet, der dort von Turmfalken und Krähen attackiert wurde. Diese Kirche ist ca. 500 Meter vom Freilassungsort entfernt. Es dürfte sich um das drei Tage zuvor in Freiheit gesetzte Uhuweibchen gehandelt haben. Danach verliert sich seine Spur.

Zwei junge Uhus werden flügge

Im Kreuzgang indessen verlief die Aufzucht der beiden jungen Uhus problemlos. Zwei Altvögel – ein Uhuweibchen und ein Uhumännchen – versorgten die Jungvögel.

Allerdings fand sich am Morgen des 04. Juni einer der beiden Jungvögel verfangen im Taubennetz des oberen Stockwerks des Kreuzganges. Domkürster Rainer Raulf hat den Uhu aus dem Netz befreit.

Sorge lösten später auch die Abdrücke zweier großer Vögel auf der Fensterscheibe des Dommuseums aus. Es kann sein, dass diese von den Alt- oder Jungvögeln stammen. Danach wurden aber beide Alt- und beide Jungvögel beobachtet.

Die den Uhus im Kreuzgang während der Hitzeperiode angebotene Wasserstelle wurde von den Uhus ausweislich der im und am Wasser aufgefundenen Federn zum Trinken oder Baden genutzt.

Dem Ergebnis der genetischen Untersuchung von Federn eines der Jungvögel und einer Federprobe des flugunfähig aufgefundenen Uhuweibchens nach konnte eine Verwandtschaft nicht ausgeschlossen werden.

Am 05. Juni erreichte einer der Jungvögel erstmals die Fenster der Domapsis, der zweite bald danach.

Mitte Juni befanden sich beide Jungvögel tagelang im Vierungsturm des Domes; danach hielten sie sich zu meist wieder wie zuvor an verschiedenen Stellen des Kreuzganges auf, u. a. auch im oder vor dem Brutplatz im Dach des Kreuzganges.

Wie im Vorjahr verließen die Uhus den Kreuzgang bzw. den Vierungsturm des Domes am 15. August; das ist der Patronatstag des Domes. Danach wurden die Uhus zwar noch vereinzelt in der Umgebung des Domes beobachtet. Die Jungen hielten sich aber seitdem insbesondere im baumbestandenen, an Offen- und Wasserflächen reichen Gelände südlich des Domes auf. Die Jungvögel wurden zuletzt am 16. September beobachtet.

Auch 2018 stießen die Uhus am Dom auf das Wohlwollen des Bistums. Als Beleg für die den Uhus entgegengebrachte Sympathie sei hier nur auf die Uhus als Motiv von Mousepad, Pussle und Jahreskalender 2019 hingewiesen. Zudem finden „die Uhus vom Dom“ mit dem gleichnamigen Kinderbuch, das im Juli 2018 erschien, Beachtung über die Bistumsgrenzen hinaus.

Dank

Dank gebührt den vielen Personen, die mit Aufmerksamkeit, Informationen, Sorge und beherztem Handeln auch 2018 die Domuhus begleitet haben, vor allem

- Angelika Krueger und Joachim Achtzehn, die täglich die Uhus im Blick hatten, uns mit ausführlichen Nachrichten auf dem Laufenden hielten und mich bei der Fertigstellung dieses Berichts unterstützt haben; Angelika Krueger gilt zudem Dank für die Reinigung des Brutplatzes.
- der Hildesheimer Feuerwehr.
- der Dame vom Reinigungspersonal, die den Uhu im Taubennetz sah. Und Domkürster Rainer Raulf, der den Uhu aus der misslichen Lage befreite.
- Dr. Marko Legler und sein Team für die medizinische Behandlung des aufgefundenen Uhuweibchens.
- den berichtenden Journalisten von der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung und der Kirchenzeitung des Bistums.
- Dr. Dr. Dirk Preuß, der Umweltbeauftragte des Bistums, der sich so rasch in die Welt der Uhus am Dom eingefunden und die Initiativen zu ihrem Schutz koordiniert hat.
- dem Domdechanten, Weihbischof Heinz-Günter Bongartz, der ein Freund der Uhus ist.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Ing. Wilhelm Breuer
EGE-Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.
Breitestr. 6
D-53902 Bad Münstereifel
eggeulen@t-online.de
www.ege-eulen.de